

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 40

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Woll das isch e Bombe. Wämmer wette?»



«Gäll hä ich ha gwune!»



Veltliner Keller.

Schlüsselgasse 8
Telephon 25 32 28 **Zürich**
hinter dem St. Petersturm

Anspruchsvolle
sind von meiner
Küche
befriedigt!

Inhaber: W. Kessler - Freiburghaus

En ganz en fuule vo dr Züka

Gottlieb besucht mit seiner Frau die Züka. Das macht durstig. Er sucht eine Bierwirtschaft. Chässtube — Mostwirtschaft — Wirtschaft zur Rebe — — Gottlieb schüttelt verzweifelt den Kopf; er will Bier. Plötzlich ruft seine Frau: «Da hine häts doch na e Wirtschaft, d'Land- und Forstwirtschaft!» L. Pf.

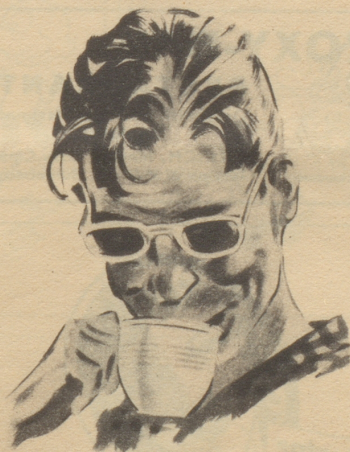


„Frascati“

einziges Boulevard-Café Zürichs

herrlich am See gelegen, außerhalb dem Bellevue,
Seefeldquai 1, Tram 2 u. 4 Kreuzstr. Großer Platz
Bar - Café - Bierrestaurant - Grillroom
Telephon 32 68 05 Schellenberg & Hochuli

Nescafé *der Kaffee für alle...*



....für die Hausfrau oder die Unverheirateten, den Arbeiter oder Angestellten, den Sporttreibenden und Touristen, die Geschäftsleute wie die Reisenden, kurz für alle Liebhaber eines guten Kaffees.

Seit sie ihn kennt, kann Tante Fanchette den Nescafé nicht genug loben und rühmen.

Es war ihr ein Leichtes, ihren Neffen, der unverheiratet und sportlich ist, ihre Schwester, die so ger-

ne Gäste empfängt, ihren Bruder, den Geschäftsreisenden, zu überzeugen, dass der Nescafé wirklich der ideale Kaffee für jedermann ist. „Mit Nescafé“, sagt sie, „ist man sicher, stets guten Kaffee zu trinken!“



Ein wenig Nescafé



... heißes Wasser darüber gießen



und schon ist eine Tasse köstlichen Kaffees zubereitet

NESCAFÉ

Extrakt aus reinem Kaffee mit natürlichem Aromaträger



EIN NESTLÉ PRODUKT



Contra-Schupp

- den Schuppen Feind
- den Haaren Freund

CONTRASCHUPP

Flasche Fr. 3.50 (plus Wust)
erhältlich in Parfümerien, bei
Coiffeuren, in Apotheken und
Drogerien

H. DENNLER & CO., RÜTI (Zch.)

Pech

Hat einer Pech: was er auch faßt,
Da fällt er auf, macht sich verhaßt.
Das Glück ihn meidet, wo es kann,
Den armen, unglücksel'gen Mann...
So geht es ihm auch mit den Haaren,
Die einstmal voll und üppig waren,
Wär' er ein Glückskind, käm er wohl
Beizeiten zu Rumpfs Bay-Petrol".



**Le Restaurant
des Dégustateurs**
b. Bellevue (Schiffplände Nr. 20)
Hans Buol-de Bast Tel. 3271 23
Zürich



Frei von Schmerzen
dank

Melabon

Fr. 1.20 und 2.50
in Apotheken

Veltliner MISANI

Du Nord

CHUR

Tel. (081) 2 27 45

**Verdoppeln
Sie die
Lebensdauer
Ihrer Kleider**

Kleider, die Sie uns
zum Reinigen und
Färben anvertrauen,
erhalten Sie wie neu
zurück. Schicken Sie
alles, was
Sie rei-
nigen oder
färben
lassen wollen
an die

VEREINIGTE *Lyonnaise*
Murten FÄRBEREIJEN

Pully/Lausanne
Postversand
Postfach Gare, Lausanne



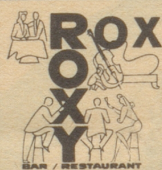
Gewöhnliche
Konfektion
oder
PLASTIC?

PLASTIC

KLEIDET
ELEGANTER

Nicht teuer
als
gewöhnliche
Anzüge

Bezugsquellennachweis durch PLASTIC AG. Zürich 5
Limmatstrasse 210 Telefon (051) 27 46 36



ROXY-BAR

RESTAURANT

Originell und primissimal
Barpianist

ZÜRICH, hinterm Roxy-Ciné
Telefon 27 30 77 E. Mühlebach



Reinster
Teint

elastische, sammelweiche
Haut, frei von Mitessern,
Pusteln und allen Haut-
fehlern durch das allerbeste
natürliche Hautpflege- und
Waschmittel

**ATV-Sand
Mandelkleie**

wieder beschränkt erhältlich. Dose Fr.
3.50 in Apotheken, Drog., Parfümerien.
Hersteller: August Senglet AG, Mulfenz

**Marniba
SCHAUMBÄDER**

für die rationelle Schönheitspflege
verjüngen, erfrischen, reinigen,
pflegen und parfümieren die Haut.

In Apotheken, Drogerien, Parfümerien
und beim guten Coiffeur.

♥ D I E ♥ S

IHRE REVANCHE

(Ein Wunschbild von AbisZ)

Hector, der Verleger der mondänen Frauen-
zeitschrift, hatte sich gewundert, als er die
Einladung zum Nachessen las. Eigentlich
kannte er ihn nur flüchtig, vom Segelclub her,
und ihr war er erst ein einziges Mal begegnet,
in einer Kinopause, in Begleitung ihres Man-
nes. Allerdings war sie auch Abonnentin sei-
ner Zeitschrift. Er hatte zustimmend genickt,
als ihm ein Akquisiteur die Abonnements-
bestellung von Frau Dr. Agnes Förster vor-
legte. Ob das wohl die Frau von ... natürlich:
Da stand ja die Adresse, Eichbergstrasse 39.
Schön. Und für heute abend war er nun ein-
geladen.

Warum eigentlich? mußte er sich immer
wieder fragen, als er vor dem Spiegel stand
und den Binder zurechtzupfte. Was wollten
die Leute wohl von ihm? Man läßt doch nicht
einen beinahe unbekannten Menschen zum
Essen ein, wenn man nicht etwas von ihm
will. Der Mann war ein bekannter Arzt und
P.D., hatte also sicher keine geschäftlichen
Absichten, wenn er einen Verleger zum Essen
bat. blieb nur die Frau, und da war schwer
zu raten; die Absichten der Frauen bleiben
ja meistens so lange schleierhaft, bis es zu
spät ist, etwas dagegen zu tun. Nicht, daß ihr
etwas Schlimmes zuzutrauen wäre, so sah sie
nicht aus, wenn ihn seine schwache Erinnerung
nicht trog. Vielleicht gehörte sie zu jenen
Menschen, die glauben, ein Verleger schreibe
seine Zeitung selbst. Ob sie wohl mit ihm
Schöngestei treiben wollte, die sein Re-
daktor in jeder Nummer verzapfte? Oder re-
flectierte sie auf Modetips? Da zog sie bei
ihm eine Niefe. Er bezahlte zwar den Mode-
fant und den Schöngestei, aber von ihrem Ge-
schreibsel verstand er nicht viel. Wozu auch?
Er war Kaufmann, nicht Zeilenschinder. Oder
... er ließ plötzlich die Hand mit dem Kamm
sinken vor Schreck bei diesem Gedanken:
Hielt ihn die Frau am Ende gar für den Psy-
chologen, der in jeder Nummer die vorletzte
Seite mit guten Ratschlägen an unglückliche
Ehefrauen (und solche, die es werden wollten)
füllte? Das wäre unangenehm, denn Psycho-
logie war gar nicht sein Fall. Wie heißen doch
gleich die Fachausdrücke? Oedipus-Komplex,
Verdrängung und ... und ... ja, Sublimation
kam auch gelegentlich vor, und ... ach was!
Mit gesundem Menschenverstand würde er
schon durchkommen. Der Zeilenhonorarpsy-
chologe hätte auch mehr Verstand haben sol-
len und weniger Fachausdrücke, dann hätte er
sich nicht von der ersten Frau scheiden und
von der zweiten trennen lassen müssen. Kopf
hoch, Hector! Zum Absagen war es nun zu
spät, man hätte früher daran denken sollen.

«Mein Mann ist leider heute abend ver-
hindert», empfing ihn die Frau Doktor, «er
wurde zu einer Operation gerufen.» — «Also
doch?» dachte Hector, als er sich höflich ver-
beugte. — «Aber meine Freundin wird uns
Gesellschaft leisten. Sie brennt darauf, ihre
Bekanntheit zu machen. Darf ich vorstellen?
...» — «Also doch nicht!» dachte Hector
erleichtert, denn er war ein Mann von ein-
wandfreier Moral.

Die Dame des Hauses schöpfte die Suppe.
Hector streckte die Hand aus, um seinen Teller
entgegenzunehmen. «Kleines Momentchen»,
sagte Frau Agnes und stellte mitten in seinen
Teller hinein ein kleines Glastellerchen voll
Salat, das vergnüglich in der Suppe schau-
kelte. Hector war verblüfft. Gehörte das ...
sollte er vielleicht ...? Er wartete darauf, was
die Damen fähen. Diese stellten ihre Salat-